

fabriggli
werdenberger
kleintheater

www.fabriggli.ch

SCHÖNE AUSSICHTEN



Fr.: 1/2/08, 20 Uhr

KONZERTANTES ERZÄHLTHEATER
nach «David Copperfield» von Charles Dickens:
«Master Davy». Mit u.a. Stefan Schlegel.



Sa.: 9/2/08, 20 Uhr

EIN WUNDERWERK
des komischen Schreckens: «Indien».
Von Joseph Hader und Alfred Dorfer.



Sa.: 16/2/08, 20 Uhr

BERNER MUNDART BLUES
mit hochkarätiger Besetzung: Dänu Brüggemann, Peter und Ueli Enderli.



Mi.: 20/2/08, 16 Uhr

EINE FANTASTISCHE REISE
«Aus dem Wald der Träume». Mit dem Teatro dei Fauni. Ab drei Jahren.



Fr.: 22/2/08, 20 Uhr

PACKENDES EREIGNIS
«Schilten». Von Hermann Burger. Mit dem Theater Marie.



Fr.: 29/2/08, 19 Uhr

MITSPIELEN
28. Mitgliederversammlung des Vereins
«werdenberger kleintheater fabriggli».



Fr.: 29/2/08, 20.30 Uhr

EXPLOSIVE PAARUNG
Saxophonquartett trifft Bass und
Schlagzeug: «Die Vier Tenöre».

Schulhausstrasse 12a, 9470 Buchs (SG)
Res. 081 - 756 66 04, Di. bis Sa. 18-20 Uhr

KuLumne



ALL ABOUT INDIAN PHANTASIES (IX)

Art and Crafts

Kunst ist jenes Besondere, das uns Tröstung der Seele oder Verwirrung im Geist und dadurch neue Erkenntnis eröffnen soll. Mit Kunst tritt man somit aus den Wirren des Alltages ein in ein neues Gefilde von Geheimnissen und Versprechungen, die vom Künstler formuliert, oft genug kryptisch bleiben und sich erst durch Erklärungsversuche von kunstwissenschaftlichen Assistenten und künstlerisch gebildeten Gehilfen lesen und erkennen lassen.

Als praktizierende Künstlerin lote ich immer wieder die feine Grenze aus, die hohe Kunst von Kitsch und Kommerz trennt, und ich weiss genau, dass mir schwere Strafe in Form von Ausschliessungen droht, wenn ich diese Trennung nicht beachte. Hier in Indien bin ich auf eine ganz andere Praxis gestossen. Die erste Ausstellung, die ich besuchte, zeigte Ölbilder, die Kopien von Rembrandt darstellten und geschummerte Bleistiftzeichnungen vom überaus populären Elefantengott Ganesh. Noch mehr schockiert haben mich nur die sphärische Musik und der kleine Kerzenaltar, der für eine religiöse Stimmung sorgte.

Hier herrscht eine offensichtlich unbeschwerte Vielfalt der künstlerischen und kunsthandwerklichen Produktion. Hier fühlen sich die Künstler nicht abgewertet, wenn an einer Gruppenausstellung einfach Kraut und Rüben miteinander gezeigt werden. Hier sitzt eine ganz re-

nommierte, im Westen beachtete Künstlerin am selben Tisch mit einem Lokalmatador und beide scheinen an dieser Begegnung Spass zu haben. Hier nimmt sich die Kunstkritikerin die Mühe, eine Ausstellung des älteren Malerkünstlers zu besuchen, der sich nicht mehr mit zeitgenössischer Konzeptarbeit auseinandersetzt und einfach weiterhin seine eintrainierten Akademiebilder malt. Westliche moderne Kunst ist oft bunt, umtriebig und scheinbar vielgestaltig. Trotzdem gibt es darin eine gewisse Uniformität, die man einhalten sollte, will man in den angesagten Sammlungen und Museen vertreten sein. Die Experimentierfreudigkeit, die ich in Indien entdeckt habe, scheint andererseits verknüpft zu sein mit einer gedanklichen Freiheit, die letztlich Nährboden für jede gute Kunst sein muss.



Die Liechtensteinerin Lilian Hasler lebt für ein Jahr in Indien.
www.lilianhasler.li